

Ernst

[= Matthias Jacob Schleiden]

Haus und Bewohner

(1858)

Zum Derwisch sprach der Scheik: »Ich sah zwei Häuser bauen,
Das eine schien mir schwach, das andre weckt Vertrauen;
Denn fest gegründet war das letzte ganz von Stein
In einer großen Stadt, ein Pallast schien's zu sein.
5 Das andre war ein Zelt, gefügt von dünnen Stecken,
Um welche leicht geschürzt man hing die wollnen Decken.«
Der Derwisch sprach zum Scheik: »dem Schein mußst du miß-
trauen.
Dieselben Häuser sah unlängst auch ich erbauen.
Ungläub'ger Wohnung war, was dir Pallast geschienen;
10 Es leben Menschen drin, die falschen Göttern dienen;
Der höchste Raum enthält nur alt Gerümpel eben,
Kein Gläub'ger könnte hier sich zum Gebet erheben. —
Es baut, wo nächstens ruht die Karawan', sein Zelt
Der fromme Pilger, der aus Mecca's heil'ger Welt
15 Zurückkehrt, birgt darin beim letzten Abendscheine
Weihrauch und Myrrhen, Gold und Perl' und Edelsteine,
Und betend hebt er dann zu Allah auf die Hände,
Daß er beschützen mög' der Pilgerreise Ende. —
In beiden Häusern nun sieh höhern Sinnes Deutung;
20 Nimm dir daraus den Spruch zu deines Lebens Leitung.
Was Haus und Inhalt dort, ist Körper hier und Seele;

Erwäg' im Herzen ernst ein jedes Wort und wähle. —
Erwirb und sei gedenk der Heimath, spricht der Weise,
Der Mensch auf Erden ist auf einer Pilgerreise.«

Textnachweis:

Ernst (= Matthias J. Schleiden), *Gedichte*, Leipzig 1858, S. 369 f.